

A N F R A G E von Esther Guyer (Grüne, Zürich)

betreffend «Pereira möchte bleiben»

Im Online-Talk des Tages-Anzeigers vom 15. November 2006 wurde der Intendant des Opernhauses, Herr Pereira, gefragt wie er die Zukunft des Opernhauses ab 2011, also nach dem Ablauf seines Vertrags sehe. Seine Antwort: «Der Verwaltungsrat des Opernhauses muss entscheiden, wie lange er mich noch zu ertragen bereit ist.» Zudem habe er viele Angebote anderer Häuser abgelehnt, weil er finde, dass das Zürcher Opernhaus «das Haus ist, wo ich mit meinen Vorstellungen die bestmögliche Qualität herausholen kann und somit bestmögliche Arbeitsbedingungen vorfinde.»

Diese Antworten und die Bestätigung gegenüber der NZZ vom 15. November 2006, dass er über eine Verlängerung des Vertrages mit sich reden lassen würde, lassen die Vermutung zu, dass er am Zürcher Opernhaus bleiben will.

Der Kantonsrat hat mit dem neuen Rahmenkredit für das Opernhaus Fr. 250'000 für die Suche nach einem neuen Intendanten gesprochen. Der Verwaltungsratspräsident hat offenbar gewusst, dass Herr Pereira gerne bleiben würde. Dem Kantonsrat wurde dies aber nicht mitgeteilt.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hatten die vom Regierungsrat abgeordneten Mitglieder des Verwaltungsrates, Regierungsrat M. Notter, die Abgeordnete der Verwaltung und der Abgeordnete des Gemeindepräsidentenverbandes Kenntnis davon, dass Herr Pereira bleiben möchte?
2. Wenn ja, warum wurde das dem Kantonsrat nicht mitgeteilt?
3. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass eine weitere Verlängerung der Intendanz die notwendige Neuausrichtung der eher traditionellen Zürcher Oper verhindern würde?
4. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, damit eine sorgfältige Übergabe des Opernhauses an eine neue Intendanz noch in einem geordneten Rahmen stattfinden kann und nicht unter schlechteren Voraussetzungen, wie z.B. wegen sinkender Attraktivität mangels Erneuerung und niedrigerer Auslastungszahlen?

Esther Guyer